ALTRALANG Journal
e-ISSN: 2710-8619 p-ISSN: 2710-7922
Volume 8 Issue 1 / June 2026 pp. 410-422

Die Bedeutung inter- und transkultureller Kompetenz für die Integration von Migranten in Algerien: eine Analyse am Beispiel der studentischen Migranten aus afrikanischen Ländern an der algerischen Universität

Rachid Asmani*
University of Algiers 2 - Abou EL Kacem Saâdallah, Algeria
rachidasmani13@yahoo.com

Received: 22/04/2024, **Accepted:** 12/05/2026, **Published:** 05/06/2026

The Importance of Inter- and Transcultural Competence for The Integration of Migrants in Algeria: An Analysis Using the Example of Student Migrants from African Countries at The Algerian University

ABSTRACT: *Basically, Algeria is considered in the official discourse as one of the main immigration countries for migrants from African countries. The student migrants from these zones regard Algeria as a transit country to Europe on the one hand. On the other hand, it is easy for them to find a job here. This present study attempts to examine the relevance of intercultural and transcultural language teaching in the cultural and linguistic integration of migrants in Algeria. In connection with this, a quiz will be created in which I have tried to answer the following key question: to what extent can it be said that the cultural interaction of student migrants from African countries with local citizens in Algeria in everyday life and in academic institutions is relevant for cultural and linguistic integration? It is then assumed that the interaction of migrants with local citizens in everyday life in Algeria plays an important role in improving and developing of the linguistic, intercultural and transcultural skills of migrant from African countries and of Algerian students in university. The links to the questionnaire is indicated here after the bibliography so that the readers can get an idea of the questions.*
KEYWORDS: Algeria, Migration, integration, acculturation, assimilation, interkulturality, transculturality, linguistic und intercultural skills, university.

ZUSAMMENFASSUNG: *In diesem vorliegenden wissenschaftlichen Artikel wird der Versuch unternommen, die Pertinenz der inter- und transkulturellen Kompetenz für den Integrationsprozess der studentischen MigrantInnen aus Afrika an den algerischen Universitäten auf den Punkt zu bringen. Im Zusammenhang damit ist ein Fragebogen auf Französisch erstellt, und diese auf die Studenten aus afrikanischen Ländern und Subsahara an den algerischen Universitäten verteilt worden. Mit dem erstellten Fragebogen wird darauf abgezielt, zu entdecken, welche Vorteile uns die Beherrschung der sogenannten interkulturellen und transkulturellen Kommunikationskompetenz im Integrations- und Assimilationsprozess der studentischen Migranten aus Subsahara und aus anderen afrikanischen Ländern an den algerischen Universitäten bietet. Andererseits wird hier bestrebt, der folgenden Kernfrage eine Antwort zu geben, die Frage nämlich: in wie weit kann gesagt werden, dass die kulturelle Interaktion der Studentischen Migranten mit den Algeriern in den akademischen Institutionen und an den algerischen Universitäten von Relevanz ist, um die kulturelle und sprachliche Integration von ausländischen StudentInnen in Algerien zu gewährleisten? Es wird hier angenommen, dass die inter-und transkulturelle Sprachvermittlung von grundlegender Relevanz für den Assimilationsprozess der Migranten an der algerischen Universität ist. Die Resultate der Untersuchung wurden in dieser vorliegenden Studie knapp und klar wiedergegeben.*
SCHLÜSSELWÖRTER: *Inter- und transkulturelle Kompetenz, Migration, Integration, Assimilation, Akkulturation, Universität, Transkulturalität, Interkulturalität, Studenten, Sprachvermittlung, Sprachpolitik.*

* Corresponding author
ALTRALANG Journal / © 2026 The Author(s). Published by the University of Oran 2 Mohamed Ben Ahmed, Algeria.
This is an open access article under the CC BY license (http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

1.Einführung

Im Grunde genommen wird Algerien heutzutage im offiziellen Diskurs als ein der Wichtigsten Einwanderungsländer für MigrantInnen aus afrikanischen Ländern angesehen. die studentischen MigrantInnen aus diesen Zonen betrachten Algerien nämlich als Transitland nach Europa. In Anschluss daran ist es leicht hier für sie, eine Arbeitsstelle zu finden. In diesem vorliegenden wissenschaftlichen Artikel wird der Versuch unternommen, die Relevanz der interkulturellen und transkulturellen Sprachvermittlung in der kulturellen und sprachlichen Integration von MigrantInnen in Algerien bzw. an der algerischen Universität zu beweisen. Im Zusammenhang damit wird ein Fragenbogen erstellt, in dem der Autor der vorliegenden Studie versucht hat, der folgenden Kernfrage eine Antwort zu geben: in wieweit kann gesagt werden, dass die kulturelle Interaktion der studentischen Migrantinnen und Migranten aus afrikanischen Ländern mit einheimischen Bürgern in Algerien im Alltagsleben und in akademischen Institutionen für die kulturelle und sprachliche Integration der Migranten von Relevanz ist?
Daraufhin nimmt man an, dass die Interaktion der Migranten aus afrikanischen Ländern mit den einheimischen Bürgerinnen und Bürgern im Alltagsleben und in akademischen Institutionen in Algerien eine wichtige Rolle in der Verbesserung und Entwicklung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz der MigrantInnen und der algerischen Studenten spielt. Da Algerien eine multikulturelle Gesellschaft ist, ist es andererseits festzustellen, dass einige MigrantInnen algerische Dialekte als Hürde für ihre sprachliche Integration betrachten. Und weil es hier nur wenige Integrationszentren der Migranten in Algerien gibt, ist es angebracht, dass die vorliegende Studie ein Plädoyer dafür zu betrachten ist, Integrationszentren hier zu eröffnen, Sprachkurse für MigrantInnen zu erstellen, um eine kulturelle, soziale Integration der Migranten in Algerien zu gewährleisten. Das Ziel des vorliegenden wissenschaftlichen Artikels ist es also, die Relevanz der inter-und transkulturellen Sprachvermittlung im Integrations-, Assimilations- und Akkulturationsprozess der Migranten in Algerien auf den Punkt zu bringen. Was den Aufbau des vorliegenden wissenschaftlichen Artikels angeht, werden die wesentlichen Begriffe und Begrifflichkeiten zuerst wie Migration, Integration, Migranten, Ausländer abgegrenzt. In Anschluss daran wird ein Überblick über die Sprache in den Bildungsystemen in Algerien gegeben. Die Sprache ist nämlich hier als Schlüssel der sozialen Integration und Assimilation von Migranten zu betrachten. In nachfolgendem Abschnitt werden Begriffe wie interkulturelle, transkulturelle Kompetenz und Pädagogik definiert. Die Vorteile der inter- und transkulturellen Sprachvermittlung für den Integrationsprozess werden hier auch in Stichpunkten erwähnt. Die Methode der Analyse wird dann dargestellt und erklärt. Im nachfolgenden Abschnitt wird die Methode der empirischen Untersuchung erklärt. Am Ende dieses Artikels wird der Versuch unternommen, auf die Kernfrage anhand der Analyse und Bewertung der gewonnenen Daten aus dem Fragebogen zu antworten. Auf den Links des Fragebogens wird hier nach dem Literaturverzeichnis hingewiesen, damit die Leserinnen und Leser eine Idee über die gestellten Fragen haben können.

2. Abgrenzung der Begriffe und Begrifflichkeiten

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, die Begriffe und Begrifflichkeit der Migration und Integration abzugrenzen.

2.1 Zum Begriff Migration

In Anlehnung an die Soziologen bezieht sich der Begriff Migration in erster Linie auf den Prozess, bei dem Menschen ihren Wohnort verlassen, um sich in einen anderen Ort niederzulassen. Im Grunde genommen umfasst dieser Begriff nicht nur interne Migration innerhalb eines Landes, sondern auch internationale Migration zwischen den Ländern.
Mit dem Begriff Migration befassen sich im Wesentlichen verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, wie die Geisteswissenschaften, die Rechtswissenschaften, sodass es in der Fachliteratur keine einheitliche Definition der Migration gibt. Die Migration als gesellschaftliches Phänomen hat eine sehr lange Tradition in der Menschheitsgeschichte. Dieses gesellschaftliche Phänomen ist auf verschiedene Gründe

zurückzugehen, darunter wirtschaftliche, politische, soziale oder kulturelle Motive. Die Migration kann dazu aufgrund der Naturkatastrophen erfolgen (Hänel, 2019). Die Menschen migrieren, um bessere Erwerbsmöglichkeiten zu erreichen, um zu studieren, um in sicheren Siedlungsorten zu leben.
Was wichtig zu betonen hier ist, ist es, dass die Migration sowohl temporär bzw. vorläufig oder dauerhaft ist. Nach der Ansicht des Autors hat die Migration verschiedene Auswirkungen auf die Gesellschaft, Wirtschaft und die Kultur sowohl in den Herkunfts- als auch in den Zielländern. Es geht also um einen vielschichtigen Prozess, der sowohl individuelle Entscheidungen als auch strukturelle Faktoren umfasst.

2.2 Abgrenzung des Begriffs Ausländer, Menschen mit Migrationshintergrund und Migrant

Hier wird versucht, den Leserinnen und Lesern mit dem Unterschied zwischen dem Begriff Migrant und Menschen mit Migrationshintergrund vertraut zu machen. Die richtige Frage hier wäre: worin liegt der Unterschied zwischen den folgenden Begriffen: Migrant, Menschen mit Migrationshintergrund und Ausländer?

2.2.1 Zum Begriff Ausländer

Darunter versteht man in Erster Linie **Personen**, die lange Zeit ohne einheimischen Pass schlicht in dem Ausland wohnt. Der Begriff wird also gebraucht, um Personen ohne Staatsbürgerschaft zu beschreiben.
Wahrlich wird der Ausdruck meistens aber vermieden, weil er sehr über negative Konnotationen verfügt (Hänel, 2019).

2.2.2 Menschen mit Migrationshintergrund

Im Wesentlichen bezieht sich der Begriff „Mensch mit Migrationshintergrund“ auf Personen, die selbst oder deren Vorfahren aus einem Herkunftsland nach einem Zielland eingewandert sind. Diese Definition umfasst im Grunde genommen verschiedene Gruppen, darunter Personen, die im Ausland geboren wurden, aber keine Staatsbürgerschaft im Ausland haben, sowie Personen, die im Ausland geboren wurden und mindestens einen Elternteil haben, der aus einem anderen Land stammt und über keine Staatsangehörigkeit im Ausland haben. Der Begriff Mensch mit Migrationshintergrund zielt darauf ab, die Vielfalt der Bevölkerung im Zielland widerzuspiegeln und “Migration“ als gesellschaftliches Phänomen nicht nur auf die unmittelbaren Migranten, sondern auch auf deren Nachkommen zu beziehen (Hänel, 2019).

2.2.3 Migrant (Begriffsbestimmung)

Der Begriff Migrant beschreibt hier laut des statistischen deutschen Bundesamts Menschen, die nicht im Gastland geboren sind, aber hier leben (Hänel, 2019).

2.2.4 Zum Begriff Integration

Im Grunde genommen gibt es keine einheitliche Definition zum Begriff Integration(**Migrationsdatenportal,2020).**

Die Integration von Migrantinnen und Migranten ist in erster Linie ein Prozess, bei dem Migrantinnen und Migranten in die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Bereiche der Gesellschaft eingegliedert werden. In Anlehnung an Soziologen gibt es verschiedene Arten der Integration. Davon können folgende Arten erwähnt werden: soziale Integration, strukturelle Integration und Systemintegration. Die soziale Integration von Migrantinnen und Migranten umfasst vor allem die Sprache, Bildung, Arbeitsmarkt, Werte und Normen, sowie die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben innerhalb des Ziellands.

In Anlehnung an die Definition des Weltintegrationsberichts 2013 bezeichnet die Integration den Prozess, durch den Migrantinnen und Migranten, die in die Gesellschaft aufgenommen werden. Die Integration bezieht sich also auf den beiderseitigen Anpassungsprozess von Migranten und aufnehmenden Gesellschaften. Dies impliziert im Grunde genommen die Berücksichtigung der Rechte und Pflichten von Migrantinnen, Migranten und den Aufnahmegesellschaften, des Zugangs zu verschiedenen

Dienstleistungen und zum Arbeitsmarkt, sowie der Identifizierung und Achtung einer grundsätzlichen Werteordnung, die die Migrantinnen, Migranten und aufnehmende Gesellschaften an einen gemeinsamen Zweck binden(Weltmigrationsbericht der IOM, 2013).

Die Integration von Migrantinnen umfasst also die Angelegenheiten einzelner eingewanderter Personen in deren Lebensalltag und die soziokulturellen Phänomene im Gastland als Gesamtgesellschaft. Ebenso kann eine sukzessive Anpassung zu anderen Einwohnern in Rechten, Pflichten und Chancen darunter gefasst werden.

In Anlehnung an ein Experteninterview, das der Autor des vorliegenden wissenschaftlichen Artikels mit dem Personal des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge(BAMF) im Jahre 2017 in Bezug auf die Integration und Assimilation von MigrantInnen in den deutschen Arbeitsmarkt in Berlin durchgeführt hat, betrifft der Integrationsprozess nicht nur Migrantinnen und Migranten der ersten und zweiten Generation, sondern auch die meist schon gebürgerten Nachfolgegenerationen und Staatsbürger. Neben der Integration von den schon oben erwähnten Personen ist die Flüchtlingsintegration ein Spezialfall, insbesondere bei großen Fluchtbewegungen.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, in Anlehnung an Untersuchung der Soziologen bezüglich der Integrationsthematik, die Integrationsarten und Integrationsdimensionen in nachfolgenden Abschnitt der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit darzustellen und zu erklären.

2.2.5 Integrationsarten und Integrationsdimensionen

2.2.5.1 Soziale Integration versus Systemintegration

Wie schon eingangs erwähnt wurde, gibt es verschiede Arten und Dimensionen der Integration von MigrantInnen und Migranten. Hier liegt der Fokus auf zwei Arten der Integration und zwar auf die soziale und die Systemintegration. Der Unterschied zwischen sozialer und Systemintegration liegt im Grunde in verschiedenen Aspekten, die der Soziologe Hartmut Esser schon erklärt hat. Die Kernfrage der sozialen Integration lautet: inwieweit sind MigrantInnen und Migranten in die sozialen Strukturen und das gesellschaftliche Leben integriert? Die soziale Integration betrifft zunächst einmal die Einbindung von Migrantinnen und Migranten in die Mehrheitsgesellschaft hinsichtlich der sozialen, politischen und kulturellen Aspekte. Im Gegensatz dazu bezieht sich die Systemintegration von MigrantInnen und Migranten auf die Einbindung der Migranten in die Funktionsweise und Strukturen des gesellschaftlichen Systems, wie beispielsweise den Arbeitsmarkt und Bildungswesen. Die Systemintegration von Migrantinnen berücksichtigt also im Wesentlichen die Beteiligung der Migrantinnen an den institutionellen und strukturellen Aspekt der Gesellschaft. Beide Aspekte der Integration sind also von grundlegender Relevanz für die Assimilation und Akkulturation von Migranten in den Aufnahmegesellschaften. (Esser,2006)

2.2.5 Dimensionen der Integration

Es ist wichtig zu betonen, dass die Dimensionen der Integration über verschiedene Aspekte verfügen, die bei der Einbindung von Migranten in die Gesellschaft von Relevanz sind. Hier werden die Migrationsdimensionen in Anlehnung an den Soziologen Hartmut Esser erklärt und dargestellt.

Nach Hartmut Esser verfügt die soziale Integration in erster Linie über vier Dimensionen:

- **die *Akkulturation / kulturelle Integratio*n**: Diese Dimension betrifft nämlich die Kenntnis der sogenannten Kulturtechniken und Praktiken, wie die Sprache, organisatorische Abläufe und Verhaltensweisen in einer bestimmten Gesellschaft.

- **die *Platzierung / strukturelle Integration*:** diese Dimension bezieht sich in Anlehnung an Harmut Esser auf den Erwerb der Rechten und den Zugang zu verschiedenen Teilsystemen der Gesellschaft wie die Arbeit, Gesundheit, Politik und Bildung.
- **die *Interaktion / soziale Integration*:** das betrifft in erster Linie die Fähigkeit des Migranten, soziale Kontakte mit den Einheimischen in der Gesellschaft zu verbinden und zu entwickeln. Das bezieht sich auch auf die Mitgliedschaft der Migrantinnen in Vereinen, die sozialen Bindungen am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in Freizeitaktivitäten.
- **die *Identifikation / identifikatorische Integration***: hier geht es um die Bereitschaft zur Identifikation mit dem neuen Lebensort, um die Entwicklung von der Zugehörigkeit und Akzeptanz, die die Beteiligung und Mitgestaltung der Zugewanderten auf allen Ebenen des Alltagslebens ermöglicht. Diese Dimensionen spielen eine entscheidende Rolle bei der Wertschätzung bzw. bei der Evaluation des Integrationsgrades von Migrantinnen und Migranten. Dazu zeigen diese Dimensionen uns, die vielschichtigen Aspekte, die bei der Integration in der Gesellschaft berücksichtigt werden müssen. (Esser, 2006)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es empfehlenswert wäre diese Dimensionen in Algerien zu berücksichtigen, um ein richtiges und entscheidendes Integrationsmodell der Migranten in unserem Land zu schaffen.
Da in dieser vorliegenden Arbeit der Versuch unternommen wurde, die Relevanz der inter- und transkulturellen Sprachvermittlung im Integrationsprozess der Migranten in Algerien zu zeigen, wird in nachfolgendem Abschnitt ein Überblick über die Sprachen und Bildungspolitik in Algerien gegeben.

3. Sprachen im Bildungssystem in Algerien

Es ist wichtig zuerst zu betonen, dass die Sprachen und die Bildungspolitik in Algerien sehr vielfältig sind. Diese haben sich im Laufe der Zeit entwickelt. Algerien ist in erster Linie ein mehrsprachiges Land. Es ist nämlich durch eine mehrsprachige Umgebung geprägt, in der Arabisch, Tamazight(Berbersprachen) und Französisch eine entscheidende Rolle spielen. Arabisch und Tamazight sind Amtssprachen, wobei auch Französisch aufgrund historischer kolonialer Bildung weit verbreitet ist. Im Grunde genommen spiegelt die sprachliche Vielfalt des Landes seine reiche Geschichte und geographische Einflüsse wider.
Was die Sprachen im Bildungssystem in Algerien angeht, kann gesagt werden, dass es verschiedene Veränderung im Laufe der Zeit durchläuft. Das algerische Bildungssystem wurde nämlich von einem Französisch dominiertes System zu einem System, das Arabisch als Amtssprache betont, übergetragen.
Dieser Wandel beeinflusst auch die Sprachverwendung in Verwaltung, Medien und Schulen. Algerien hat seit der Unabhängigkeit im Jahre 1962 Fortschritte in Bildungsbereich gemacht, mit Verbesserungen sowohl in Quantität und Qualität der Bildung. Algerien verfügt gegenwärtig über viele Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen, die eine Vielzahl von Programmen in verschiedenen Sprachen anbieten.
Die Bildungslandschaft des Landes spiegelt eine Mischung von sprachlichen Einflüssen und von einem Engagement für die Verbesserung des Bildungsstandards in verschiedenen Disziplinen wider.
Im Wesentlichen wird in den Primaschulen in Algerien die sogenannte Sprachvielfalt ganz richtig geschätzt und gefördert. Der Unterricht wird nämlich in der algerischen Primärschule sowohl auf Arabisch als auch auf Berberich eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler haben dazu auch die Möglichkeit ab der vierten Klasse die französische Sprache als erste Fremdsprache zu erlernen.
Englisch wird als zweite Fremdsprache in der sprachpolitischen Planung Algeriens gesehen. Die sogenannten Tertiärsprachen wie Deutsch und spanisch werden den algerischen Studentinnen und Studenten im Gymnasium und an der Universität beigebracht. diese Sprachen haben einen besonderen Platz im algerischen Bildungssystem insbesondere im Zeitalter der Globalisierung**.** das hat politische und auch wirtschaftliche Gründe**: „***In der globalisierten Welt hat Algerien die Bedeutung der Zusammenarbeit in*

Wissenschaft, Technologie und Forschung, Ökonomie, Tourismus erkannt und räumt heutzutage neben Französisch und Englisch vielen weiteren Fremdsprachen zwecks ihrer konkreten Funktionalisierung einen besonderen Platz im Bildungsprogramm ein.“ (Hamida, Yamina,2009, S.121)
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Berücksichtigung der sogenannten Sprachenvielfalt in algerischem Bildungssystem von grundlegender Bedeutung ist. Die Wertschätzung der Sprachvielfalt in Algerien zeigt sich nämlich in der Möglichkeit, sich in einer mehrsprachigen Umgebung gut zurechtzufinden. in dieser mehrsprachigen Umgebung können sowohl einheimische als auch studentische MigrantInnen ihre trans- und interkulturelle Kompetenz ganz gut entwickeln.

4. Interkulturelle Sprachvermittlung und ihre Rolle im Integrationsprozess der MigrantInnen an der algerischen Universität

Bevor die Methode und die Resultate der Untersuchung dargestellt werden, sollen zuallererst
die folgenden Begriffe abgegrenzt werden, die Begriffe nämlich interkulturelle und transkulturelle Kompetenz.
Die richtige Frage lautet hier: was ist eigentlich interkulturelle Kompetenz?
Wie wir wissen, leben wir gegenwärtig in einer globalisierten Welt. In dieser Welt kommen wir immer noch zu interkulturellen Überschneidungssituationen. Menschen verschiedener kultureller Herkunft kommen gegenwärtig täglich im Kontakt miteinander, sei es im schulischen, im beruflichen oder im privaten Bereich. Diese interkulturellen Begegnungen sind nach der Meinung des Autors hier nicht von gegenseitigem Verständnis gekennzeichnet. Die Interaktion der Menschen verschiedener kultureller Herkunft kann dazu beitragen, kommunikative Missverständnisse in den meisten Fällen und Konflikte zwischen diesen Menschen zu entstehen. Um diese Konflikte und Missverständnisse bei solchen Interaktionen insbesondere in den Einwanderungsländern bzw. in den Aufnahmegesellschaften der Migrantinnen und Migranten zu vermeiden, ist die sogenannte inter- und transkulturelle Kompetenz von großer Bedeutung.
Um den Begriff interkulturelle und transkulturelle Kompetenz abgrenzen zu können, soll erklärt werden, was interkulturelle Überschneidungssituationen zuerst bedeutet.

4.1 Interkulturelle Begegnungssituationen(Begriffsbestimmung)

Im Grunde genommen entstehen interkulturelle Überschneidungssituationen, wenn das Eigene und das Fremde in eine wechselseitige Beziehung miteinander treten und das Fremde und das Eigene an Bedeutung gewinnt **(IKUD-Seminare, 2023).** Die Begegnung des Fremden mit dem Eigenen kann sich in positiver oder negativer Hinsicht stattfinden. In so einem Fall ist das Fremde sowohl als etwas anregendes Neues oder etwas Bedrohliches zu betrachten.

4.1.1 was bedeutet Eigenkulturelles und Fremdkulturelles

In Anlehnung an Thomas Alexander entstehen zwischen dem Eigenkulturellen und dem Fremdkulturellen die sogenannten Zwischenräume der Uneindeutigkeit, der Vagheit und der Neuartigkeit. Das Interkulturelle liegt also hier in diesen Zwischenräumen (Thomas, 2005). In so einem Fall treffen verschiedene Weltbilder, Lebensformen, Denk- und Handlungsweisen aufeinander, die dazu beitragen, dass durch Unwissenheit über das Fremde Konfliktpotenzial gegeben ist. In Anlehnung an Alexander Thomas (2005) kann diese interkulturelle Interaktion als Aushandlungsprozess zwischen den Interaktionspartnern verstanden werden, in dem die Individuen neue Standards für den Umgang miteinander aushandeln. Unter bestimmten Bedingungen kann dieser Prozess als eine wechselseitige Anpassung bezeichnet werden, in der das interaktive Verhalten sowohl vom Eigenen als auch von Fremden bestimmt wird. Die interkulturelle Handlungskompetenz ist hier für die positive Gestaltung der kulturellen Überschneidungssituationen und für die Herstellung einer Ausgeglichenheit zwischen dem Fremden und Eigenen von großer Bedeutung.
Die interkulturelle Aushandlungskompetenz ist in so einem Fall eine Fähigkeit, erfolgreich in Verhandlungssituationen zwischen verschiedenen Kulturen richtig zu agieren. Diese Kompetenz umfasst also die Fähigkeit, kulturelle Unterschiede zu erkennen, zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren,

um effektive und erfolgreiche Verhandlungen zu führen. Es geht nämlich darum, die kulturellen Hintergründe, Werte und Kommunikationsstile der Beteiligten Parteien zu berücksichtigen, um Missverständnisse zu vermeiden. In Anlehnung an Soziologen und Kulturwissenschaftler erfordert die interkulturelle Aushandlungskompetenz in interkulturellen Überschneidungssituationen Sensibilität, Flexibilität und die Fähigkeit, sich auf die kulturellen Nuancen einzustellen, um erfolgreiche Geschäftsbeziehungen aufzubauen und zu pflegen. Diese Handlungskompetenz ist eine der wichtigsten Komponenten der Interkulturellen Kompetenz, die im nachfolgenden Abschnitt dieser Studie abgegrenzt werden sollte.

4.2 Zum Begriff interkulturelle Kompetenz

Wie schon oben erwähnt wurde, kann die interkulturelle Kompetenz wie im Folgenden abgegrenzt werden: darunter versteht man in erster Linie die Fähigkeit oder das Vermögen, mit Individuen und Menschen anderer Kulturen in verschiedene Kommunikationssituation angemessen und richtig zu interagieren, im engeren Sinne die Fähigkeit zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierung.

In Anlehnung an Kulturwissenschaftler kann diese Fähigkeit in jungen Jahren vorhanden sein oder im Rahmen der Enkulturation (direkte oder indirekte Erziehung) auch entwickelt und gefördert werden. Der Prozess zum Erwerb interkultureller Kompetenz bzw. Kommunikationskompetenz kann durch das sogenannte interkulturelle Lernen ereignet werden.

Was versteht man eigentlich unter dem Begriff transkulturelle Kompetenz?

Wie wir wissen, verändert sich unsere Gesellschaft in der Gegenwart demographisch rasant. Sie entwickeln sich nämlich zu einer multiethnischen und gleichzeitig multilingualen Gesellschaft. Die Ursache dieser Änderung geht normalerweise auf verschiedene Zufluchtzuwanderungen in den letzten Jahrzenten zurück. In dieser hybriden Gesellschaft sind also inter- und transkulturelle Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen des 21 Jahrhunderts zu betrachten.

4.3 Zum Begriff transkulturelle Kompetenz

Um den Begriff transkulturelle Kompetenz abgrenzen zu können, ist es empfehlenswert, zu erklären, was die Transkulturalität zuerst bedeutet. Im Wesentlichen löste der Begriff Transkulturalität als kulturwissenschaftliches Paradigma größtenteils das Konzept der Interkulturalität ab.

Transkulturalität ist also ein Konzept, das sich vom traditionellen Verständnis der Kultur abgrenzt. Hier geht es davon aus, dass das Individuum von einer Vielzahl an identitätsbildenden Faktoren geprägt wird, die sich wandeln können. Im Gegensatz zu Multikulturalität, die das Nebeneinander verschiedener Kulturen betont, und Interkulturalität, die den kulturellen Austausch und das gegenseitige Verstehen fördert, betont die Transkulturalität die möglichen Gemeinsamkeiten zwischen Menschen verschiedener Kulturen.

Transkulturalität hebt also die Verschmelzungs- und Neuausprägungsprozesse der Lebenswelten (Hybridisierung) und die Möglichkeiten multipler und variabler Orientierungen sowie von global citizenship hervor. Transkulturalität ist im Grunde genommen ein Prozess, der durch Migration und weltweite materielle und immaterielle Einflüsse entsteht. Der Wahlspruch der Transkulturalität besagt nach der Ansicht des Autors des vorliegenden wissenschaftlichen Artikels: es gibt keine klaren Grenzen oder Zuordnungen, sondern Verflechtungen und Durchdringung von Kulturen.

Somit kann die transkulturelle Kompetenz wie im Folgenden abgegrenzt werden:

Die transkulturelle Kompetenz bedeutet die Fähigkeit, andere Menschen ohne Vorurteile zu begegnen, sie nicht mit „kulturellen Etiketten zu schubladisieren (Bühlmann, 2017). Also diese Kompetenz erfordert insbesondere die Fähigkeit, adäquat in einer kulturell hybriden Gesellschaft zu verhalten, zu handeln und zu kommunizieren. In diesem Kontext sind die individuellen Situationen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen. Transkulturelle Kompetenz spielt eine große Rolle im beruflichen Kontext, insbesondere im Bereich des Gesundheitswesens und in der Bildung. Sie ermöglicht nämlich eine adäquate Betreuung und Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit. Theoretisches

Wissen über Konzepte der Ethnologie, Soziologie und Psychologie helfen dabei, die Situation von Migranten und Migrantinnen besser zu verstehen und entsprechend handeln zu können.
Transkulturelle Kompetenz ist ein Teil der professionellen Kompetenz von Fachpersonen, die in multikulturellen Umgebungen arbeiten. Sie umfasst die Fähigkeit, die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund zu erfassen und zu verstehen, sowie daraus abgeleitet adäquat und angemessen zu handeln. Alles in Allem kann gesagt werden, dass die Entwicklung der inter- und transkulturellen Kompetenz erlernt werden sollen, um richtig in der kulturell hybriden Gesellschaft zu agieren. Mit der Erlernung der inter- und transkulturellen Kompetenz beschäftigt sich die sogenannte inter- und transkulturelle Pädagogik.

4.4 Inter- und Transkulturelle Pädagogik und ihre Rolle für die Integration der studentischen MigrantInnen und Migranten in den Aufnahmegesellschaften.

Der Begriff „interkulturelle Pädagogik“ geht in erster Linie auf die 1960er Jahre zurück. Sie ist ein Fachgebiet der Erziehungswissenschaft, das sich seit den 1960er Jahren intensiver mit dem Phänomen der Einwanderung und migrationsgesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzt. Im Grunde genommen ist die Bezeichnung „interkulturelle Pädagogik nicht klar definiert und umstritten, weshalb sich alternative Konzepte und Begriffe etabliert haben. Der Autor der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit hält die folgende Definition für die richtige Definition: *Unter interkultureller Pädagogik versteht man eine Vielzahl von Konzepten innerhalb der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, die das gemeinsame Leben und Lernen von Menschen verschiedener kultureller Herkunft fördern solle. Diversität wird dabei als Bereicherung und Potenzial gesehen* **(IKUD-Seminare, 2023).**
Die Erziehungswissenschaftler sind der Ansicht, die interkulturelle Pädagogik geht davon aus, dass der Austausch und Kontakt zwischen den Kulturen einen gegenseitigen Lernprozess und den Erkenntnisgewinn in Gang setzt. Im Zusammenhang damit kann gesagt werden, dass die interkulturelle Sprachvermittlung ist heute von grundlegender Relevanz in den Migrationsgesellschaften. Das Ziel der interkulturellen Pädagogik liegt darin, Perspektivenwechsel und Toleranzausbau zu vermitteln, um Bildungsungleichheit abzubauen und Chancengleichheit zu fördern. Der Begriff interkulturelle Pädagogik wird häufig in Zusammenhang mit der Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft gestellt.
Hingegen ist die transkulturelle Pädagogik ein Ansatz, der sich von der traditionellen Definition der Kultur abgrenzt. Der transkulturelle Ansatz sucht zuerst für die Begegnungssituation, nach Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkten zwischen den Menschen verschiedener kultureller Herkunft.
Wolfgang Welsch hat Anfang der 1990er-Jahre den Begriff Transkultur eingeführt, „um allen Zuschreibungen von kultureller Homogenität eine Absage zu erteilen“ (Langenohl u.a., 2014, S. 12)
Die Tatsache, dass Kulturen in Anlehnung an Welsch keineswegs rein, niemals homogen und schon gar nicht einheitlich sind, hat sich seitdem in einem nicht vorhersehbaren Maße gesteigert. Die Kulturen sind in Anlehnung an Welsch ganz hybrid.
Ein der wichtigsten Ansätze der transkulturellen Pädagogik besagt: transkulturelle Pädagogik bezieht sich auf einen Ansatz in der Bildung, der die komplexe Vielfalt von Kulturen erkunden lässt, ohne Gegensätze oder Unterschiede zu betonen. es geht darum nämlich, wie schon oben erwähnt die möglichen Gemeinsamkeiten zwischen Individuen zu betonen und die persönliche gelebte Transkulturalität als Ressource zum Erkunden und Entdecken von kollektiv wirksamer Transkulturalität einzusetzen (Welsch, 2012).
Dieser Ansatz unterscheidet sich im Grunde genommen deutlich von anderen Ansätzen der Multikulturalität und Interkulturalität, die das Nebeneinander von Gruppen gleicher kultureller Identität betonen oder den Austausch und das gegenseitige Verstehen auf der Grundlage von Werten wie Gleichheit und Toleranz fördern. Transkulturelle Pädagogik ist von grundlegender Relevanz für die Integration der studentischen Migranten, da sie eine Sensibilisierung für die individuellen Situationen und Bedürfnisse für Menschen mit Migrationshintergrund betont. Sie trägt dazu bei, diskriminierende Haltungen und Verhaltensweisen zu überwinden.

Die Ansatzpunkte einer transkulturellen Kunstpädagogik gehen also in der unterrichtlichen Praxis mit einer Steigerung der Komplexität einher. Dies schneidet sich mit der notwendigen Reduktion von Komplexität, die zwar zur Vermittlung oftmals notwendig ist, jedoch im Umgang mit dem Kulturbegriff zu den oben dargestellten überholten Vorstellungen starrer und homogener Kulturen führen kann. Daher erscheint es sinnvoll und lohnend, diese anspruchsvollen Verflechtungen des Kulturellen zumindest exemplarisch zu suchen, zuzulassen und auszuhalten. Zu gewinnen ist die Erfahrung der Durchlässigkeit und Gestaltbarkeit kultureller Identitäten – eine Grunderfahrung, die in der Migrationsgesellschaft sicherlich nicht nur ein kunstpädagogisches, sondern auch ein Ziel politischer Bildung ist.

4.5 Vorteile der inter- und transkulturellen Sprachvermittlung für die Integration und die Assimilation der studentischen Migrantinnen in akademischen Institutionen in Algerien

In Anlehnung an das Experteninterview, das mit dem Personal des deutschen Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Jahre 2017 in Berlin in Bezug auf die Vorteile der inter- und transkulturellen Pädagogik für den Integrations-, Assimilations- und Akkulturationsprozess der MigrantInnen in den Aufnahmegesellschaften durchgeführt wurde, können folgende Vorteile in Stichpunkten hier erwähnen:

-zuallererst betont die sogenannte interkulturelle Sprachvermittlung das Verständnis für kulturelle Unterschiede und die Kompetenz, diese in der Kommunikation zu berücksichtigen. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und Sprachen können die StudentInnen nämlich ihre inter- und transkulturelle Kompetenz entwickeln und lernen, in verschiedenen Kontexten angemessen zu kommunizieren.

-dazu bietet die Inter- und transkulturelle Sprachvermittlung im Integrationsprozess der Migranten den Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, ganz leicht mit den Einheimischen assimiliert zu werden. Durch die Vermittlung von Sprachkenntnissen in der Landessprache können die Studentinnen und Studenten nämlich besser am akademischen und sozialen Leben partizipieren und sich besser integrieren.

-die inter- und transkulturelle Sprachvermittlung kann auch dazu führen, Vorurteile und Stereotypen im Sprachunterricht abzubauen und ein positives Bild kultureller Vielfalt zu vermitteln. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sprachen und Kulturen können die Studentinnen und Studenten lernen, kulturelle Unterschiede zu evaluieren und anzuhalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die inter- und transkulturelle Sprachvermittlung im Integrationsprozess der migrantischen Studenten dazu beiträgt, den Assimilations- und Akkulturationsprozess zu erleichtern, indem Sie das Verständnis für kulturelle Unterschiede fördert, die Sprachkenntnisse verbessert und Vorurteile abbaut.

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Methode der empirischen Untersuchung dargestellt:

5. Methode der Untersuchung

Wie bereits zuvor angemerkt wurde, konzentriert sich dieser wissenschaftliche Artikel auf die Methode des Fragebogens.

Die Fragebogen sind bei der empirischen Untersuchung nämlich sehr wichtig, weil sie als Instrumente zur Datenerhebung dienen und es ermöglichen, strukturierte Informationen von Probanden zu sammeln. Durch Fragebogen können Forscher Daten zu bestimmten Themen erfassen, um Hypothesen zu überprüfen, Zusammenhänge zu analysieren und Forschungsfragen zu antworten. Es geht nämlich hier um eine standardisierte Methode, um die Daten systematisch zu erheben und zu quantifizieren, was die Vergleichbarkeit und Auswertung der Ergebnisse erleichtert.

In dieser vorliegenden Studie werden Fragen in Bezug auf die Herausforderungen und Chancen der sogenannten Inter- und Transkulturalität für die Integration der studentischen MigrantInnen und Migranten in akademischen Institutionen in Algerien gestellt. Es werden dazu Fragen in Bezug auf die Schwierigkeiten zur Beherrschung der Landessprache gestellt. Durch diese Fragen wird entdeckt, unter welchen kommunikativen Schwierigkeiten die studentischen Migrantinnen und Migranten bei ihrer Interaktion mit

den Einheimischen an der algerischen Universität oder im Alltagsleben leiden. die Antwort auf die Fragen bezüglich der kommunikativen Schwierigkeiten bei der Integration von studentischen Migrantinnen in Algerien bietet uns nämlich die Möglichkeit, die Erfahrungen und Herausforderungen der studentischen MigrantInnen in der Aufnahmegesellschaft besser zu verstehen. Dabei können diese Fragen uns helfen, die spezifischen Kommunikationsprobleme zu identifizieren, die sich aus sprachlichen, kulturellen und sozialen Unterschieden ergeben. Die Erkenntnisse aus diesen Fragen können nämlich dazu beitragen, Integrationsmaßnahmen zu entwickeln, die die Kommunikation zwischen Migranten und der Aufnahmegesellschaft verbessern und so die Integration erleichtern. Das kann auch dazu führen, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Migranten zu schärfen und die Aufnahmegesellschaft für die Herausforderungen der Migranten zu sensibilisieren. In dem gestellten Fragenbogen in dieser vorliegenden Studie stehen auch Fragen bezüglich der kulturellen Vielfalt in Algerien, die sowohl als Chance als auch als Herausforderung für den Akkulturations- und Assimilationsprozess der Migranten zu betrachten ist. Die Fachliteratur zur Einwanderung und Integration betont immer noch die Bedeutung der kulturellen Integration, die nicht nur auf die Teilhabe an den Funktionssystemen der Aufnahmegesellschaft wie Recht, Bildung, Arbeits- und Wohnungsmarkt und soziale Sicherung beschränkt ist, sondern auch auf die interethnischen Kontakte zwischen Menschen verschiedener Herkunft. Es ist also der Grund, weshalb einige Fragen hier in Bezug auf die Kulturelle Vielfalt gestellt werden, die von den meisten MigrantInnen und Migranten als Hürde der sozialen Integration zu betrachten sind.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die schon im Fragebogen gestellten Fragen darauf abzielen, die Bedürfnisse der studentischen Migrantinnen zu erfassen und ein richtiges Integrationsmodell der Migranten zu erstellen. Im nachfolgendem Abschnitt der vorliegenden Studie werden die gewonnen Daten erhoben und evaluiert.

6.Datenerhebung und Resultate der Untersuchung

Wie schon in der Methode der Untersuchung erwähnt wurde, kreisen die im Fragenbogen gestellten Fragen um die Chancen und Herausforderungen der sogenannten inter- und transkulturellen Sprachvermittlung und der kulturellen Vielfalt für den Integrationsprozess der studentischen Migrantinnen und Migranten in Algerien. Im Anschluss daran hat der Autor verschiedene Fragen in Bezug auf die kommunikativen Schwierigkeiten, mit denen die Migranten im Alltagsleben und in akademischen Institutionen in Algerien konfrontiert sind, gestellt. In Anlehnung an die Antwort auf die erste Frage ist der Autor zum folgenden Resultat gekommen: etwa 92% der befragten Personen sind männlich, 08% weiblich. Bezugnehmend auf die zweite Frage möchtet der Autor der vorliegenden Studie darauf hinweisen, dass die meisten Studentinnen und Studenten mit Migrationshintergrund in Algerien die französische Sprache als lingua franca im universitären Milieu beim Kommunizieren mit den Einheimischen verwenden. Die Antwort auf die dritte Frage besagt, die meisten der Befragten sind seit einigen Jahren hier in Algerien und trotzdem haben sie immer noch Schwierigkeiten, arabisch zu lernen, da es keine Integrationskurse auf Arabisch für sie hier gibt. Was die Antwort auf die vierte Frage angeht, so sind etwa 55% der Befragten davon überzeugt, dass Algerien als Transitland nach Europa zu betrachten ist: es ist der Grund, weshalb sie hier studieren möchten, um später nach Europa weiter zu reisen. Etwa 45% der Befragten haben darauf geantwortet, sie haben ein Studienstipendium erhalten. Bezugnehmend auf die fünfte und sechste Frage kann gesagt werden, dass 95% der Befragten nicht in der Lage sind, auf Arabisch mit Algeriern an der Universität zu sprechen. Die Antwort auf die siebte, achte und neunte sowie auch auf die zehnte Frage weist darauf hin, dass 95% der befragten Personen auf dieselbe Sprache bzw. Französisch mit den Einheimischen außerhalb der Universität bzw. auf der Straße mit den Einheimischen kommunizieren. Das verursacht ihnen kommunikative Schwierigkeit bei der Interaktion mit den Einheimischen, die kein Französisch beherrschen. Die Antwort auf die zehnte Frage weist darauf hin: Etwa 05% können die algerischen Dialekte und das

bietet ihnen die Möglichkeit, mit den Einheimischen ganz einfach zu sprechen. 99% der befragten Person haben das Gefühl der Fremdheit an den algerischen Universitäten. 01 % der Befragten ist der Meinung, dass sie sich hier in Algerien wie zu Hause fühlt, denn wir sind alle Afrikaner. Was die elfte Frage betrifft, haben 99% der befragten Personen kein Problem, wenn ihre Kommilitonen auf die Muttersprache(arabisch) miteinander in ihrer Präsenz kommunizieren, auch wenn sie kein Arabisch verstehen. Andere befragten Personen sehen das als ein Problem und dieses kommunikative Verhalten der Einheimischen soll korrigiert werden. Die Antwort auf die zwölfte Frage hat bewiesen, dass das die meisten Einheimischen sie nicht Afrikaner nennen, sondern sie rufen diese studentischen Migranten bei ihren Namen. Die dreizehnte Frage hat gezeigt, dass 88 % der befragten Personen niemals von den einheimischen Studenten stigmatisiert werden. 12% von ihnen hat geantwortet, sie wurden in einigen Fällen stigmatisiert, insbesondere außerhalb der akademischen Institutionen. Die vierzehnte Frage hat gezeigt, dass 99% der befragten Personen Lust dazu haben, Arabisch zu lernen, um leicht mit den einheimischen Studentinnen und Studenten an der Universität zu kommunizieren. Das erleichtert auch ihre Kommunikation mit Algeriern im Alltagsleben. Die Antwort auf die fünfzehnte Frage hat gezeigt, dass 99% der studentischen Migrantinnen die typisch algerische nonverbale Kommunikation nicht verstehen. Sie sind nämlich der Meinung, dass die algerische Körpersprache schwierig zu erfassen ist. Die Antwort auf die sechzehnte, siebzehnte und achtzehnte Frage hat uns gezeigt, dass etwa 85 % der studentischen Migranten über keine inter- und transkulturelle Kompetenz verfügen, sie betrachten die inter- und transkulturelle Kompetenz als Lernziel, um ihre Assimilation und Akkulturation in Algerien und in anderen Aufnahmegesellschaften erreicht zu werden. 15% von befragten Personen sind der Meinung, die Inter- und transkulturelle Kompetenz der Lehrkräfte ist auch sehr wichtig für den Integrationsprozess. 99 % der Studentischen Migrantinnen betonnen die Relevanz der inter- und transkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte und der StudentInnen, weil diese Kompetenzen uns die Möglichkeit bieten, andere Kulturen zu respektieren, zu akzeptieren, zu verstehen und richtig in einer kulturell hybriden Gesellschaft zu verhalten. Was die neuzehnte Frage angeht, so haben 89 % der Befragten so beantwortet, die Interaktion mit anderen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft ist eine wichtige Erfahrung, um die Vorteile und Nachteile der kulturellen Vielfalt zu erfassen. Das Verständnis und die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt helfen uns, in die Aufnahmegesellschaft der MigrantInnen integriert zu werden. 11% der studentische MigrantInnen haben geantwortet: die Migration in all ihrer Formen spielt eine wichtige Rolle in unserer Biographie, um unsere inter- und transkulturelle Kompetenz zu entwickeln. Die Antwort auf die zwanzigste Frage hat uns erklärt, dass 90 % der Befragten der Meinung sind,“ *die Haltung, die besagt, dass Einwanderer auf ihre eigene Kultur verzichten und das Verhalten des Aufnahmeland übernehmen müssen*“, ist kontrovers und kann verschiedene Reaktionen hervorrufen. 10 % der Befragten haben argumentiert, dass eine starke Assimilation notwendig ist, um eine reibungslose Integration zu gewährleisten und soziale Konflikte zu vermeiden. andererseits sind diese Letzten der Meinung, dass kulturelle Vielfalt eine Bereicherung darstellt und dass Einwanderer nicht gezwungen sind, ihre kulturelle Identität aufzugeben, um akzeptiert zu werden. Was die Antwort auf die einundzwanzigste, zweiundzwanzigste und dreiundzwanzigste Frage angeht, so haben 99% der befragten Personen beantwortet, dass sie die Inter-, Transkulturalität und Wertevermittlung in verschiedenen Kontexten der Integration von Migrantinnen von grundlegender Relevanz sind. Sie haben großes Interesse für kulturelle Veranstaltungen in Algerien. Sind sie nämlich der Ansicht, dass sie durch diese Veranstaltungen die Kultur des Aufnahmelands besser verstehen, respektieren und akzeptieren können.

Man geht davon aus, dass die studentischen Migrantinnen in Algerien die inter- und transkulturelle Sprachvermittlung an den algerischen Universitäten von grundlegender Relevanz für ihre Assimilation und Integration betrachten: das zeigt sich in ihrem Interesse für die algerische Kultur und für das Lernen der offiziellen Sprachen in Algerien. Es ist also wichtig, ein Integrationsmodell für diese Kategorie der Migranten zu schaffen, um diese MigrantInnen integrieren und assimilieren zu können.

Schlussfolgerung

In diesem vorliegenden wissenschaftlichen Artikel wird zuerst versucht, die Bedeutung bzw. die Relevanz der sogenannten Inter- und transkulturellen Sprachvermittlung im Integrations-, Assimilation- und Akkulturationsprozess der ausländischen StudentInnen an den algerischen Universitäten auf den Punkt zu bringen. Im Zusammenhang damit wurde ein Fragebogen erstellt, der 24 Fragen enthält. Mit diesen Fragen wurde darauf abgezielt, die Bedürfnisse der studentischen Migranten zu entdecken, um diese Letzten in Algerien als Aufnahmgesllschaften der Migranten zu assimilieren und zu integrieren. Es werden verschiedene Fragen in Bezug auf die kommunikativen Schwierigkeiten, mit denen studentischen Migranten tagtäglich an den Universitäten und im Alltagsleben konfrontiert sind. In Anschluss daran werden Fragen bezüglich der Relevanz kommunikativer, interkultureller und transkultureller Kompetenz für den Assimilations- und Integrationsprozess der Migranten gestellt. Diese Fragen werden direkt auf die studentischen Migrantinnen im Studentenwohnheim und an den algerischen Universitäten verteilt. Nach der Bewertung der gewonnenen Daten wird festgestellt, dass die meisten Befragten keine selbe Muttersprache und kulturellen Besonderheiten haben. sie sind nämlich Personen von unterschiedlicher kultureller Herkunft. Die Interaktion von Menschen unterschiedlicher Herkunft mit den einheimischen Bürgern in Algerien ist in vielen Fällen durch Missverständnisse gekennzeichnet. Dazu ist Algerien eine multikulturelle Gesellschaft. Diese kulturelle Vielfalt ist zuerst als eine Hürde zu betrachten, die die Assimilation und Integration von diesen Letzten erschwert. Die studentischen Migranten haben in ihren Antworten dazu erklärt, dass sie immer noch kommunikative Schwierigkeiten beim Kommunizieren mit den Einheimischen in Algerien haben, weil Algerien ein mehrsprachiges Land ist. In Anlehnung an ihre Antworten interessieren sich die ausländischen Studenten in Algerien für die arabische Sprache und algerische Kultur, obwohl die arabische Sprache nicht sprachverwandt mit ihren Muttersprachen ist.

Die meisten Studenten aus Subsahara gebrauchen Französisch als Lingua franca, um mit den eiheimischen Bürgern im Alltagsleben und an der Universität leichter zu kommunizieren. Das bereitet ihnen aber Schwierigkeiten beim Kommunizieren mit den algerischen Bürgerinnen und Bürgern, die kein Französisch beherrschen. Die kulturelle Vielfalt und die Sprachvarianten des Arabischen in Algerien stellen also eine Herausforderung für die soziale Integration der studentischen Migrantinnen und Migranten in Algerien dar. Die studentischen Migrantinnen möchten Arabisch lernen, um die kulturellen Besonderheiten der algerischen Gesellschaft zu entdecken. Die meisten sind der Ansicht, dass sie durch das Erlernen der offiziellen Sprachen in Algerien wie das Arabische und das Tamazight ihre inter- und transkulturelle Kompetenz entwickeln können. Die meisten Migrantinnen und Migranten aus afrikanischen Ländern haben bei ihren Antworten die Relevanz der inter- und transkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte für den Integrationsprozess der ausländischen Studenten betont.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es empfehlenswert arabische Sprachkurse und Orientierungskurse zu erstellen, um MigrantInnen und Migranten algerische kulturelle Werte, Normen, und Sitten zu vermitteln. Die Sprache ist der Schlüssel der kulturellen und sozialen Integration von Migranten. Dieser vorliegenden wissenschaftlichen Artikel ist ein Plädoyer dafür ein Integrationsmodell für die ausländischen Studenten in Algerien zu erstellen, um Missverständnisse bei der Interaktion der ausländischen Studenten mit den einheimischen Studenten in Algerien zu vermeiden und bessere inter- und transkulturelle Kompetenz zu fördern.

Literaturverzeichnis

- Esser, H. (2006). *Migration, Sprache und Integration* (AKI-Forschungsbilanz 4). Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI).
- Hamida, Y. (2009). Sprachen und Bildungspolitik in Algerien. *Stellenbosch Papers in Linguistics Plus, 38*, 121–136.
- Langenohl, A., Poole, R. J., & Weinberg, M. (2015). Vorwort. In A. Langenohl, R. J. Poole, & M. Weinberg (Eds.), *Transkulturalität: Klassische Texte* (pp. 9–20). Transcript.
- Thomas, A. (2005). Das Eigene, das Fremde, das Interkulturelle. In A. Thomas, E.-U. Kinast, & S. Schroll-Machl (Eds.), *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation: Band 1. Grundlagen und Praxisfelder* (2nd ed., pp. 43–49). Vandenhoeck & Ruprecht.
- Welsch, W. (2010). Was ist eigentlich Transkulturalität? In L. Darowska et al. (Eds.), *Hochschule als transkultureller Raum? Beiträge zur Kultur, Bildung und Differenz in der Universität* (pp. 25–39). Transcript.
- Bühlmann, R. (2017, August 31). *Grundlagen der transkulturellen Kompetenz* [Conference presentation]. Interdisziplinäre Fachtagung „Transkulturelle Kompetenz“, Universitätsspital Zürich. https://www.stillfoerderung.ch/logicio/client/stillen/archive/document/WSW_2017/Referat_Renate_Buhlmann.pdf
- Hänel, L. (2019). *Glossar: Flüchtling, Migrant, Ausländer*. Deutsche Welle. https://www.dw.com/de/glossar-fl%C3%BCchtling-migrant-ausl%C3%A4nder/a-49844796
- IKUD Seminare. (2023). *Interkulturelle Kompetenz*. https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/interkulturelle-kompetenz.html
- International Organization for Migration. (2013). *World migration report 2013: Migrant well-being and development*. https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2013
- Migrationsdatenportal. (2020). *Integration von Migrantinnen und Migranten*. https://www.migrationdataportal.org/de/themes/integration-von-migrantinnen-und-migranten